



Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,

in wenigen Wochen können die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims Lürrip in ihr neues Domizil, das Städtische Altenheim Hardterbroich, umziehen. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Das Altenheim Lürrip entsprach nicht mehr den bis 2018 zu erfüllenden Auflagen und konnte zu vertretbaren Kosten auch nicht entsprechend umgebaut werden. An der August-Monforts-Straße ist deshalb in zwei Jahren Bauzeit ein modernes Altenpflegeheim entstanden, das die Ansprüche des Gesetzgebers erfüllt und vor allem den Bedürfnissen der Bewohner entspricht.

Doch damit nicht genug: Auch die Verwaltung der Sozial-Holding zieht in das neu errichtete, moderne Gebäude um – und damit näher an die Menschen, für die sie arbeitet. Ein wichtiger Nebeneffekt: Unter dem Strich spart die städtische Tochtergesellschaft durch den Umzug der Verwaltung rund 200.000 Euro pro Jahr und wird damit wie so oft in den vergangenen zwei Jahrzehnten ihrem Leitgedanken gerecht, menschliche Zuwendung und wirtschaftliche Vernunft in Einklang zu bringen.

Der Neubau ist gleichzeitig ein Segen für die Stadtentwicklung: Denn rund um das Altenheim entsteht ein neues Zentrum für Hardterbroich – mit Kindergarten, familien- und seniorengerechten Wohnungen, Geschäften, Arztpraxen und einer Zweigstelle der Stadtparkasse.

Wie dieser Stadtteil mit Unterstützung des Bundes und des Landes, lokaler Partner und international renommierter Forschungseinrichtungen zum altengerechten Quartier weiterentwickelt werden soll – auch dies können Sie auf den nächsten Seiten nachlesen. Außerdem stellen wir Ihnen eine neue Kampagne vor, mit der die Sozial-Holding als einer der größten Arbeitgeber der Stadt neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen möchte. Denn die schönsten Einrichtungen nutzen gar nichts ohne qualifizierte Fachkräfte, die sich mit Herz und Verstand um die pflegebedürftigen Menschen in Mönchengladbach kümmern.

Viel Spaß beim Lesen wünscht,

Norbert Post
Aufsichtsratsvorsitzender
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach

Folgen Sie
der Stadt
auf:



www.facebook.com/Monchengladbach
www.twitter.com/PressestelleMG

Altenheim Hardterbroich geht an den Start!



Fast fertig ist der Neubau des Städtischen Altenheims Hardterbroich. Auf den Einzug mit 80 Bewohnerinnen und Bewohnern freuen sich (v. li.): Sozial-Holding Geschäftsführer Helmut Wallrafen, Bernhild Birkenbeil, Fachbereichsleiterin Altenheime GmbH, Pflegedienstleiterin Tanja Manten und Einrichtungsleiter Ulrich Jansen.

An der August-Monforts-Straße hat die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach ein neues Seniorenheim für 80 Bewohner gebaut. Auch die Verwaltung der Stadt-Tochter wird dort einziehen. Der Neubau wird künftig Ausgangspunkt vieler stadtteilbezogener Projekte der Sozial-Holding sein. Anfang Oktober ziehen die ersten Menschen ein. Mitte Oktober verlegt die Sozial-Holding ihren Firmensitz vom bisherigen Standort Königstraße 151 in den Neubau.

Die Vorfreude bei allen Beteiligten steigt von Tag zu Tag: In wenigen Wochen ist das neue Städtische Altenheim Hardterbroich nach zwei Jahren Bauzeit fertig. Anfang Oktober werden die rund 80 Bewohner des Altenheims Lürrip, das nicht mehr den Ansprüchen an moderne Pflegeeinrichtungen entsprach und aufgegeben wird, umziehen. Kurz darauf bekommen die Senioren im selben Haus neue Nachbarn, denn rund 50 Verwaltungsmitarbeiter der städtischen Sozial-Holding, die auch Bauherr des rund 11 Millionen Euro teuren Neubau-Projekts ist, ziehen von der bisherigen Unternehmenszentrale an der Königstraße in den modernen Neubau. Außerdem findet hier die Begleitung der Altenpflege-Auszubildenden statt, und es werden Seminare für Freiwillige im sozialen

Jahr oder im Bundesfreiwilligen-Dienst durchgeführt. Mehr als 200 Menschen werden dann in dem Neubau wohnen, lernen oder arbeiten.

Helmut Wallrafen, Geschäftsführer der Sozial-Holding: „Für mich persönlich gehen damit gleich zwei lang gehegte Wünsche in Erfüllung: Die über Jahre vorangetriebene Modernisierung der städtischen Altenheime ist fürs Erste abgeschlossen. Alle unsere Häuser haben jetzt komfortable Einzelzimmer und ein Umfeld, in dem sich die Bewohner wohlfühlen können. Und wir sind mit dem Management des Unternehmens dann ganz nah bei unseren Kunden. Dies war mir als gelernter Altenpfleger sehr wichtig.“

Das Städtische Altenheim Hardterbroich verfügt über 80 Einzelzimmer mit jeweils angrenzendem, behindertengerechten Bad. „Die Zimmer sind vollständig möbliert, auf Wunsch kann aber auch gern eigenes Mobiliar mitgebracht werden“, berichtet Ulrich Jansen, Leiter des Altenheims Hardterbroich. Außerdem bietet das neue Seniorenheim kleine Wohngruppen für jeweils zehn ältere Menschen, helle Aufenthaltsräume, Garten und Terrassen sowie

eine gemütliche Cafeteria. Ein weiterer Veranstaltungsraum steht für gemeinsame Aktivitäten, Feste und Feiern, aber auch für den Gottesdienst zur Verfügung. Zum Erhalt der Mobilität dient ein Fitnessraum, wo unter fachlicher Leitung regelmäßig Bewegungsangebote stattfinden werden.

Der Neubau, der in mitten eines sich gerade entwickelnden Wohngebietes liegt und sich mit seiner H-Form um den geplanten neuen Hardterbroicher Marktplatz gruppiert, wird aber nicht nur Heimat für Bewohner, Schüler und Mitarbeiter sein: Als offenes Haus soll es ein zentraler Treffpunkt für die Menschen im Stadtteil werden.

„Wie sieht ein Wohnquartier aus, in dem sich Jung und Alt gemeinsam wohlfühlen? Was benötigen sie dazu und welche technischen Hilfestellungen können wir bieten? Das sind wichtige Fragen für die Stadtentwicklung der Zukunft. Wir hoffen, dazu in Hardterbroich beispielhafte Lösungen zu finden“, sagt Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners.

Zahlen und Fakten:

Baustart:	Grundsteinlegung: September 2015
Fertigstellung:	September 2017
Bauherr:	Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
Betreiber:	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
Baukosten:	Altenheim 7,7 Millionen Euro, Verwaltungstrakt 3,3 Millionen Euro plus Grundstückskosten
Altenheim:	4.055 Quadratmeter Nettogeschossfläche 80 Einzelzimmer mit jeweils 18 Quadratmetern plus eigenem Bad, acht Wohngruppen für jeweils zehn Personen, Aufenthaltsräume, Garten, Terrassen, Cafeteria, Veranstaltungsraum, Fitnessraum

Verwaltungstrakt: 2.120 Quadratmeter Nettogeschossfläche, 50 Büros

Während der Bauarbeiten wurden 5.840 Kubikmeter Boden ausgehoben, 2.820 Kubikmeter Beton, 260 Tonnen Stahl sowie 6.080 Quadratmeter Kalksteinmauerwerk verbaut und 40 Kilometer Elektrokabel verlegt.



Neubau AH Hardterbroich + Sozial-Holding
August-Monforts-Straße 12-16 · 41065 Mönchengladbach

Telefonnummern:
Sozial-Holding: (02161) 68664-0 (ab 16. Oktober)
Städt. Altenheim Hardterbroich: (02161) 6983-0 (ab 30. September)

DEMENTZ INKLUSIVE



Wie sieht der Stadtteil der Zukunft aus?

Straßenlampen passen ihre Helligkeit an, Bänke verändern ihre Sitzhöhe und -neigung, elektronische Hinweisschilder informieren Passanten bedarfsgerecht – smarte städtebauliche Objekte bieten viel Komfort. Für ältere Menschen kann diese Vernetzung von Mensch und Technik entscheidend dazu beitragen, sich sicher in der Stadt zu bewegen. Forscher verschiedener Hochschulen, der Stuttgarter Projektentwickler Drees & Sommer und lokale Partner erproben im Schulterchluss diese Möglichkeiten in Mönchengladbach beim Projekt UrbanLife+, das von der Sozial-Holding vor Ort koordiniert wird. Ausgesucht wurden dafür die Stadtteile Hardterbroich und Rheindahlen.

Es rund sechs Millionen Euro fördert der Bund das Modellprojekt, das die Sozial-Holding mit den Wissenschaftlern sowie Partnern vor Ort umsetzt. UrbanLife+ soll Vorbildcharakter für ganz Deutschland haben. Aus gutem Grund: Denn was für die meisten jüngeren Menschen kein Thema ist, kann für ältere zum echten Problem werden. Mal eben den nächsten Bus schnappen oder im Dunkeln zu Fuß unterwegs sein zum Beispiel. Altersbedingte Einschränkungen können Senioren zum Rückzug in die eigenen vier Wände zwingen.

Um die Mobilitätsbedürfnisse der älteren Menschen besser zu verstehen, hat die Sozial-Holding jetzt eine Befragung von Senioren in den beiden Stadtteilen durchgeführt. Mehr als 1.300 Bürgerinnen und Bürger (21,5 Prozent der Befragten) haben mitgemacht und damit wichtige Anregungen für das Projekt geliefert. Die Befragung hat unter anderem gezeigt, dass sich die Senioren mehr Sitzmöglichkeiten wünschen. Es gab aber auch überraschende Ergebnisse: Schon 40 Prozent der Befragten sind regelmäßig online, nutzen Smartphones und Computer. Diese Zahl wird Jahr für Jahr weiter steigen. Eine gute Gelegenheit, auch die Technik im öffentlichen Raum auf die Bedürfnisse älterer Menschen auszurichten – ein Trend, der im Auto oder der eigenen Wohnung für viele längst zum Alltag gehört.

Intelligente Helfer für den Alltag

Eine solche Technologie könnte zum Beispiel eine Wegbeleuchtung sein, die sich dem Sehvermögen der Passanten anpasst. Die Wege werden dort, wo jemand geht, heller beleuchtet. Ausgelöst etwa durch ein Armband mit einem Chip. Auf dem Gelände des Altenheims Hardterbroich soll diese Technik erstmals getestet werden.

Ebenfalls ein Problem: Ältere Menschen müssen öfter Pause machen. Nach einer Faustregel sollte im Umkreis von 800 Metern immer eine Sitzgelegenheit erreichbar sein. Doch Bank ist nicht gleich Bank: Für Senioren sollte die Bank eine höhere Sitzfläche haben und das Hinsetzen bzw. Aufstehen unterstützen. Die Lösung könnte eine adaptive Bank darstellen, die sich auf ein elektronisches Signal hin anpasst.

Auch Busfahren stellt oft ein Hindernis dar. Nicht jeder Bus ist auf die von Senioren genutzten Hilfsmittel eingestellt. Ein Lösungsansatz ist, Busfahrer vorab darüber zu informieren, ob und wie viele Senioren zum Beispiel mit Rollstuhl oder Rollator an der nächsten Bushaltestelle warten. Dann kann der Fahrer sich darauf einstellen.



Safety-Atlas für die Stadtplanung

„Wichtig bei allen Ideen sind dem Projektteam die Benutzerfreundlichkeit und die Akzeptanz durch die Senioren“, erläutert Projektleiterin Susanne Wallrafen von der Sozial-Holding. Das ermitteln die Wissenschaftler über Befragungen und Beobachtungen. Dabei betrachten die Forscher unterschiedliche Situationen – etwa den Weg vom Altenheim über die Bushaltestelle bis zum Arzt: „Was gibt es auf diesem Weg für individuelle Bedürfnisse und Barrieren? Gibt es genügend Sitzbänke, sind die Haltestellen gut ausgestattet?“

Ziel dieser Betrachtungen ist ein sogenannter Safety-Atlas. Dieser Atlas enthält nicht nur smarte, sondern alle wichtigen städtebaulichen Objekte. Bänke und Haltestellen, aber auch Bordsteine, Fahrradwege oder Steigungen. So kann er zum Beispiel zeigen, in welchem Umkreis man sich mit Gehstock oder Rollator, Rollstuhl oder E-Scooter jeweils bewegen kann. Die Informationen sind ein wertvolles Instrument für die Stadtplanung. Sie helfen bei künftigen Planungen und zeigen auf, wo gezielt nachgebessert werden muss, damit ältere Menschen auch künftig am öffentlichen Leben teilhaben können.

Der Stadtteil Hardterbroich-Pesch liefert hierfür ein gutes Beispiel: Hier sind bereits viele Akteure in unterschiedlichen Projekten oder Initiativen unterwegs. Zudem gibt es derzeit drei geförderte Projekte, die sich im Stadtteil räumlich bündeln und somit viel Entwicklungspotenzial mitbringen. Das Projekt „Entwicklung altengerechter Quartiere“, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, soll unter dem Leitgedanke von Teilhabe und Selbstbestimmung die Quartiersentwicklung insbesondere für die „ältere Generation“ vorantreiben. Das Projekt „UrbanLife+“ verfolgt ebenfalls das Ziel, Teilhabe am öffentlichen Leben zu fördern und setzt dabei insbesondere auf technische Möglichkeiten wie z.B. eine anpassungsfähige Ampelschaltung für mehr Sicherheit im Quartier.



„URBANLIFE+ hat sich das Ziel gesetzt, die generationengerechte Stadt zu entwickeln. Mit vielen intelligenten Maßnahmen soll der öffentliche Raum besser auf die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst werden. Wir wollen Teilhabe vor Ort im Quartier sicherstellen und können dank der Fördermittel in Hardterbroich und Rheindahlen dafür wichtige Erkenntnisse sammeln.“

Susanne Wallrafen, Projektleiterin UrbanLife+

Telefon: (02166) 455-4140
ab 16. Oktober: (02161) 6866-4140
E-Mail: S.Wallrafen@Sozial-Holding.de

Das Beratungszentrum der Sozial-Holding: Der „Heiße Draht“ für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige leisten jeden Tag Großartiges, denn die Betreuung eines pflegebedürftigen Angehörigen ist verantwortungsvoll und anstrengend. Die häusliche Fürsorge kann Angehörige mit der Zeit an ihre Belastungsgrenzen führen. Dann wird oft schnell Unterstützung notwendig.

Petra Sieben, die Leiterin des Beratungszentrums, kennt sich aus: „Wenn der pflegende Angehörige ausfällt, ist die Not in den Familien oft groß“. Dann muss das vierköpfige Beratungsteam in kurzer Zeit ein passgenaues Angebot finden.



Erkrankte rund um die Uhr sicher betreut wird. Auch nach einem Krankenhausaufenthalt kann diese Einrichtung sehr hilfreich sein. Denn hier werden die Gäste mobilisiert und wieder fit für den Alltag zu Hause gemacht.

Leben im Altenheim – gewohnt wie daheim

Häufig lässt sich die Pflege zu Hause irgendwann auch bei den größten Anstrengungen nicht mehr gewährleisten. Die Belastungen übersteigen die Kräfte. Dann stehen der alte Mensch und seine Familie vor einer schwierigen Entscheidung. Ist er in einem Altenheim nicht besser umsorgt und betreut? Für niemanden ist dieser Schritt leicht. Der Abschied von den eigenen vier Wänden, der gewohnten Umgebung fällt schwer. Sicherheit und Geborgenheit bietet hier oft dann ein gutes Pflegeheim.

Es gibt immer eine Lösung

Das Beratungszentrum betrachtet die individuelle Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Familien. Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet, die eine gute Versorgung des Pflegebedürftigen sicherstellt und den Familien gleichzeitig Klarheit bei rechtlichen und finanziellen Fragen sowie Formalitäten gibt. Die Berater lotsen die Kunden durch den Pflegeschwung, vermitteln auch zwischen Kranken- und Pflegekassen, den sozialen Diensten der Krankenhäuser oder zum Fachbereich für Altenhilfe.

Themenabende vor Ort

Aber nicht nur im Einzelfall bietet das Beratungszentrum seine Leistungen an. Das Team organisiert auch Themenabende und -nachmittage in den städtischen Altenheimen. Die nächsten Termine finden Sie im Infokasten auf dieser Seite. Die Teilnahme ist kostenlos und man kann ohne Anmeldung einfach vorbeikommen.

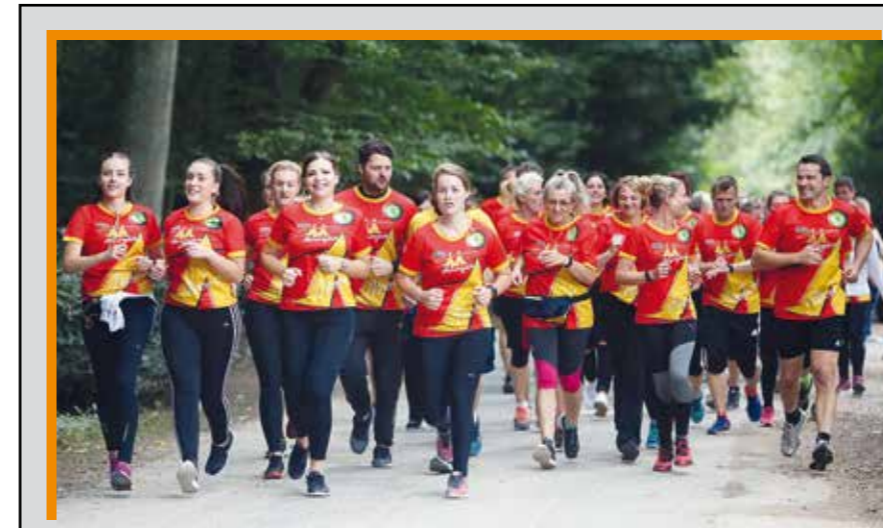
Die zwei Mal jährlich stattfindenden Kurse für pflegende Angehörige sind immer schnell ausgebucht. Sie bieten vielfältige Informationen rund um das Thema „Pflegen zu Hause“ und sind ebenfalls kostenlos.

Tages- und Kurzzeitpflege

In Eicken und Dahl bietet die Sozial-Holding die Tagespflege an. Hier werden pflegebedürftige Menschen tagsüber betreut und gepflegt. Ein Fahrdienst sorgt für die sichere Hin- und Rückfahrt.

Gute Gespräche, kreative Angebote oder leichtes körperliches Training speziell für Senioren sorgen für einen abwechslungsreichen Tag. Und das Gute ist, erklärt Petra Sieben: „Für die Tagespflege erhält man z. B. bei Pflegegrad 3 € 1.298 zusätzlich von der Pflegekasse, zusätzlich zum Pflegegeld von € 545 oder Pflegeschlüsselleistung von nochmal € 1.298.“ Damit kann der Besuch einer Tagespflege für einen ganzen Monat mit einem kleinen Eigenanteil gut finanziert werden. „Angehörige sollten diese Chance nutzen, um so länger können Menschen weiterhin zu Hause bleiben“, empfiehlt die Beraterin.

Wenn der pflegende Angehörige ausfällt, kann auch eine Kurzzeitpflege helfen. Kurzzeitpflege kann als Hotel mit Pflegeleistungen beschrieben werden. Dieser Aufenthalt wird von den Pflegekassen mit € 1.612 bezuschusst. Familien haben dann die Sicherheit, dass der



Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz wird bei der Sozial-Holding seit vielen Jahren großgeschrieben. Vom gesunden Apfel über kostenlose Massagen und Fitnessräume bis zur psychologischen Betreuung in schwierigen Situationen reicht das Angebot für die Beschäftigten. Dabei kommt der Spaß nicht zu kurz: Wie auf dem Foto vom Firmenlauf im Hardter Wald zu sehen.



Rund 900 Beschäftigte hat die Sozial-Holding, darunter mehr als 60 Auszubildende. Acht neue Nachwuchskräfte sind jetzt in die dreijährige Altenpflege-Ausbildung gestartet. Alten Menschen helfen und dabei einen Beruf mit Zukunft lernen, der in den städtischen Altenheimen fair nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes bezahlt wird: Wer daran Interesse hat, sollte sich auf der Internetseite www.ausbildung-sozial-holding.de informieren. Der nächste Ausbildungskurs startet im März 2018.

IMMER IN DER NÄHE

Die Sozial-Holding betreibt die Städtischen Altenheime in Mönchengladbach. In den sieben Häusern finden die Bewohnerinnen und Bewohner die Unterstützung, die sie brauchen, um weiterhin selbstständig und aktiv leben zu können. Sie sind aber auch lebendige Treffpunkte in ihrem Stadtteil und arbeiten vor Ort eng mit Angehörigen, Ehrenamtlichen, Kirchengemeinden und Vereinen zusammen.



Städt. Altenheim Am Pixbusch (Haus 1 und 2): Melanie Klöckner (EL), Claudia Kuhlen (PDL)



Städt. Altenheim Rheindahlen: Maria Richartz (EL), Maria Theisen (PDL)



Städt. Altenheim Windberg: Heidemarie Sattelmeyer (EL), Stephanie Hansen (PDL)



Städt. Altenheim Kamillus: Sabine Baro (Einrichtungsleitung), Elena Tabert (Pflegedienstleistung)



Städt. Altenheim Eicken: Susanne Dittrich (PDL), Iris Hanka (EL)

Führungen durch das TextilTechnikum und mehr...

Nur einen Steinwurf vom neuen Altenheim Hardterbroich entfernt liegt das TextilTechnikum der Stadt Mönchengladbach im Monforts Quartier. Hier werden ab Oktober spezielle Führungen für demenzerkrankte Besucher angeboten. Möglich wird dies durch das Modellprojekt „Demenz Inklusive – Vernetzte Erinnerungskultur im Monforts Quartier“, das die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach gemeinsam mit dem TextilTechnikum und der Hochschule Niederrhein durchführt. Die Kosten für das dreijährige Projekt liegen bei 170.000 Euro. Davon trägt die Sozial-Holding 20 Prozent, den Rest bezahlen das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und die Pflegekassen.

Auch hier geht es vor allem darum, Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz – insbesondere Demenz – und ihre Angehörigen zu stärken und ihnen die Chance zu bieten, wieder mehr am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben.

Das TextilTechnikum ist eine international einzigartige Sammlung von rund 150 historischen und modernen Textilmaschinen, die der Besucher in Aktion erleben kann. Dieser besondere Ort mit seinen für die rheinische Textilindustrie so typischen Eindrücken, Geräuschen und Gerüchen bietet die ideale Plattform, um längst verschüttet geglaubte Erinnerungen bei an Demenz erkrankten Menschen wieder zum Leben zu erwecken.

Demenz Inklusive ist ein wichtiger Baustein bei dem Vorhaben, junge und ältere Menschen vom Kindergarten- und Schulkind über die Studierenden des Fachbereichs Textil und Bekleidung bis zu Altenheimbewohnern, von denen viele in der Textilbranche gearbeitet haben, einzubinden.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt wird von der Hochschule Niederrhein, um den Nutzen des Modellvorhabens für demenziell veränderte und erkrankte Menschen sowie deren Angehörigen zu bewerten und die Übertragbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse auf andere Regionen und Inhalte zu unterstützen.



Eingebunden ist das Projekt in die altengerechter Quartiersentwicklung in Hardterbroich: Vom neuen Hardterbroicher Markt vorbei am städtischen Altenheim bis zum Monforts Quartier wird ein Weg entstehen, auf dem moderne Technik erprobt wird, die nicht nur Senioren die Alltagswege erleichtern: Infosäulen, Straßenlaternen, die ihre Helligkeit an das Sehvermögen der Passanten anpassen, höhenverstellbare Parkbänke und Landmarken, die auch dementen Menschen die Orientierung erleichtern, gehören dazu. Die Technologien hierfür werden im Forschungsvorhaben UrbanLife+ entwickelt.

Fragen zu Demenzinklusive?
Schreiben Sie uns per E-Mail an demenzinklusive@sozial-holding.de

Neugierig? Frag mich!

Auch bei der Akquise neuer Mitarbeiter ist die Sozial-Holding innovativ. Sie macht ihre Angestellten zu Markenbotschaftern. Die finden das toll.

Altenpflegerin Songül Cankirli (23) hat ein Problem, dass sie sonst aus ihrem Arbeitsalltag nicht kennt. Sie weiß nicht, wo sie mit ihren Händen hin soll. Bei ihrer Arbeit für die Sozial-Holding hat die Pflegefachkraft immer alle Hände voll zu tun. Doch jetzt steht sie als Model für eine Kampagne der Sozial-Holding vor der Kamera. „Sieht das nicht blöd aus, wenn ich die verschränke?“ Fotograf Detlef Ilgner guckt durch den Sucher. „Das sieht wunderbar aus. Und jetzt will ich noch die Zähne sehen“, sagt er. Nach einem Tag Fotoshooting mit sieben Mitarbeitern der Holding stellt Detlef Ilgner fest: „Die haben das toll gemacht. Da sind ein paar echte Naturtalente dabei.“

Pfleger und Auszubildende als Models – diese Idee hatte Geschäftsführer Helmut Wallrafen. „Wie alle Arbeitgeber müssen wir uns in den kommenden Jahren wegen des demographischen Faktors etwas einfallen lassen, wenn wir weiter die Besten bekommen wollen“, sagt er. Und wer kann am besten erklären, warum die Sozial-Holding ein guter Arbeitgeber ist? Diejenigen, die den Job schon jetzt machen. Reihenweise meldeten sich die Mitarbeiter freiwillig für diese Aufgabe. Sie nannten den Werbern die besten Argumente für ihre Arbeit. Gute Bezahlung. Die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten. Hervorragende Ausbildung. Arbeit mit Menschen. Eine sinnvolle Arbeit. Und auch bei der Suche nach dem Claim der Kampagne leisteten die Mitarbeiter wertvolle Vorarbeit. Sie erklärten den Werbern: Unsere Arbeit ist toll – auch wenn das nicht alle anderen sofort glauben und verstehen. Uns ist das egal. Wir machen genau unser Ding.

Genau dazu appellieren nun die Markenbotschafter der Sozial-Holding auf Plakaten, in Filmen, im Internet und bei Vorträgen: „Mach Dein Ding – Altenpflege.“ Zum Beispiel Justin Taylor (21), Songül Cankirli (23) und Stephanie Haese (30). Wallrafen hat sie ausgewählt, weil er drei Zielgruppen besonders ansprechen will. Männer. „Trotz aller Bemühungen haben wir zu wenige Männer im Pflegeberuf“, sagt Personalchef Jürgen Schmitz. Dann Mütter, die nach der Kinderpause wieder einsteigen wollen und keine volle Stelle suchen. Und Auszubildende, die nach einer sinnvollen Arbeit suchen. Die Kampagne macht sich die Authentizität der Mitarbeiter zunutze. „Unsere Markenbotschafter sind keine gekauften Models, die heute für die Sozial-Holding und morgen für einen Energy-Drink werben. Die sind echt, die kommen zu einem in die Schulklasse, die kann man anrufen“, sagt Wallrafen. Zu erleben sind die Mitarbeiter der Sozial-Holding nämlich in den kommenden Monaten nicht nur auf Plakaten und in Kinospots. Sie halten auch Vorträge in Schulen und Einrichtungen. Und wer eine Frage hat, kann sich – von der Personalabteilung vermittelt – mit den Mitarbeitern treffen und sich von ihrer Arbeit berichten lassen: ehrlich und ungeschminkt.

„Schon fertig?“ Songül Cankirli hätte sich auch noch länger fotografieren lassen. Model will sie aber trotzdem nicht werden. „Nee danke. Ich habe meinen Job doch längst gefunden.“

Mach Dein Ding! Altenpflege.

**Meine Arbeit: Sinnvoll.
Tolle Menschen.
Ein fairer Arbeitgeber.
Genau mein Ding!**

Songül Cankirli (23), Pflegefachkraft
bei der Sozial-Holding der Stadt
Mönchengladbach

Jetzt Du! Frag mich.
karriere@sozial-holding.de
02166 455 - 4444



Mach Dein Ding! Altenpflege.

**Nach der Kinderpause
wollte ich keine volle Stelle.
Und habe einen tollen
neuen Job gefunden.
Teilzeit - aber gut bezahlt.**

Stephanie Haese (30), Pflegefachkraft
bei der Sozial-Holding der Stadt
Mönchengladbach

**Noch Fragen?
Melden Sie sich bei mir.**
karriere@sozial-holding.de
02166 455 - 4444



Mach Dein Ding! Altenpflege.

**Arbeit mit Menschen.
Gut bezahlt.
Und eine tolle Ausbildung.
Genau mein Ding!**

Justin Taylor (21), Auszubildender
bei der Sozial-Holding der Stadt
Mönchengladbach

Neugierig? Frag mich!
karriere@sozial-holding.de
02166 455 - 4444



Impressum:

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der
Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister,

Redaktion: Stadt Mönchengladbach – Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich)
Dirk Rütten

Fotos: Sozial-Holding,
Andreas Baum, Markus Rick

- Rathaus Abtei -
41050 Mönchengladbach

Fon: 02161/ 25 20 80, Fax: 02161/ 25 20 99

Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de